

Innovation in der Projektidee – Neuheit

Beschäftigt sich das Projekt mit neuen sozialen Lösungsansätzen?

In diesem Projekt ist das Ziel türkischsprachige Frauen - (werdende) Mütter - mittels der Methodik des Erzählcafés für Themen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung zu interessieren, zu sensibilisieren und in Folge Handlungsideen für den individuellen Alltag zu entwickeln. Im Fokus sollen die „Mutterrolle“ und all die dazugehörigen Herausforderungen stehen. (Werdende) Mütter aus der türkischsprachigen Community werden motiviert und ermutigt über ihre eigenen Erfahrungen während ihrer Schwangerschaft, Geburt und die ersten Jahre ihres Kindes zu erzählen. Unter dem Motto: „Zuhören, voneinander lernen und sich austauschen!“ (Mitgestaltung der Einheit ist ein wesentlicher Teil der Methodik), bekommen Mütter die Möglichkeit, sich im Austausch mit anderen als bedeutsam und sozial zugehörig zu erfahren. Ihr Selbstbild wird bestätigt und gleichzeitig gewandelt. Erzählen und Zuhören heißt immer auch lernen. Das Erzählcafé soll Mütter dazu befähigen, Verantwortung für ihre Gesundheit bzw. die Gesundheit ihrer Familie und gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu übernehmen.

Beschäftigt sich das Projekt mit neuen sozialen Problemstellungen?

MigrantInnen sind in europäischen Ländern im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt, welches im Zusammenhang mit sozialen Determinanten wie einer belastenden wirtschaftlichen bzw. beruflichen und sozialen Lebenssituation, finanziellen Problemen sowie einer schwierigen Wohnsituation steht. Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig sozioökonomisch und gesundheitlich benachteiligt und damit eine wichtige Zielgruppe für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Trotz formaler Gleichstellung im österreichischen Gesundheitssystem weisen Menschen mit Migrationshintergrund durchschnittlich gesehen öfter einen schlechten Gesundheitszustand auf und nehmen präventive Angebote seltener in Anspruch als Menschen ohne Migrationshintergrund. Dies liegt nicht am Migrationshintergrund per se, sondern hat mit schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen, kombiniert mit Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen sowie sprachlichen und interkulturellen Barrieren zu tun. Aus den oben genannten Gründen und aus der Vorerfahrung bei „gutbegleitet – Frühe Hilfen Wien“ wird deutlich, dass türkischsprachige Frauen/Familien das hilfestellende Angebot in der Schwangerschaft und frühen Elternschaft kaum bis nicht in Anspruch nehmen. Daraus entsteht eine gewisse soziale Isolation und von der Zielgruppe wird berichtet, dass auch Angst vor Kontrolle eine der Hauptgründe ist, sich nicht an schon bestehende Angebote und Einrichtungen zu wenden. Das Projekt Türkischsprachiges Erzählcafé verfolgt das Ziel mittels des spezifischen Settings und der Methode des Erzählcafés die Zielgruppe zu erreichen und in Kooperation mit Netzwerkpartner*innen für Themen rund um die Geburt zu sensibilisieren und zu empowern aktiv Angebote zu nutzen.

Beschäftigt sich das Projekt mit bisher wenig beachteten Zielgruppen?

Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass geringe Kenntnisse über kulturelle, sprachliche und religiöse Hintergründe und Bräuche bei MigrantInnen nicht nur zu großer Skepsis gegenüber dem Gesundheitswesen, sondern auch zu erheblichen Kommunikations- und Verständnisproblemen zwischen PatientInnen und Gesundheitspersonal und damit zusammenhängend auch zur mangelnden Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten führen. Mit dem Ziel gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen und gesundheitliche Chancengleichheit auch für belastete Familien aus der türkischsprachigen Community zu gewährleisten wurde im Jahr 2018 das türkischsprachige Erzählcafé initiiert, um die Zielgruppe besser zu erreichen.

Innovation im Zugang zur Zielgruppe – Beteiligung

Eine Empfehlung der Feldstudie aus dem Jahr 2017 (Bericht zur Erreichung der türkischsprachigen Community für das Angebot von „gutbegleitet – Frühe Hilfen Wien“) ist, Informationsangebote dort

zu setzen, wo Frauen und Familien auch anzutreffen sind. Das Ziel ist Barrieren zu senken, Wissen dort zu verankern und Ermutigung zur Annahme von Unterstützungsangeboten zu geben. Ergebnisse der Feldstudie zeigen, dass sowohl Bedarf als auch Interesse für Unterstützungsangebote in der türkischsprachigen Community gegeben sind.

Welchen konkreten und nachhaltigen Nutzen hat das Projekt für die Zielgruppe?

Gesundheitsförderung	Empowerment	Elternkompetenz
Erhöhung der Gesundheitskompetenz	Abbau von Barrieren von anderen Unterstützungsangebote	frühzeitige Reduktion von Belastungsfaktoren
Ernährung und Bewegung	Verbesserung sozialer Netzwerke	Erziehungskompetenzen
Vertrauensbildung gegenüber deutschsprachigen Instanzen	Erhöhung des allgemeinen Wohlbefindens	Eltern-Kind-Bindung
Aktivierung von Ressourcen	Unterstützung bei der sozialen Integration	Haltungen in der Kindererziehung

Das Programm zielt darauf ab, dass bestehende Angebote im Umfeld der Familie aus nach der Beendigung aufgesucht werden können.

Werden die Potentiale der Zielgruppe durch das Projekt gefördert?

Es darf davon ausgegangen werden, dass werdende Mütter und junge Familien sich bestmöglich um ihre Kinder kümmern wollen. Lediglich der oft erschwerte Zugang und (innere) Ängste verhindern eine positive Auseinandersetzung mit den Themen in dieser Zeit. Der Fokus liegt daher auf einer Stärkung der vorhandenen Ressourcen (Gesundheitskompetenz, (Psycho-)Soziale Unterstützung, Wegweiser im Gesundheitssystem)

Wie wird die Zielgruppe in das Projekt einbezogen?

In den Einheiten wird auf Mitgestaltung und den partizipativen Gedanken größten Wert gelegt. Zusätzlich werden am Ende des Moduls mittels Fragebögen Rückmeldungen (Feedback, Wünsche, Verbesserungsmöglichkeiten) anonym erhoben. Diese werden in die weitere Konzeptplanung überführt. Das Projekt steht daher unter laufender Selbstevaluation.

Leistet das Projekt einen Beitrag zur gesellschaftlichen Wertschätzung der Zielgruppe?

Durch die Brückenfunktion des Angebotes in schon etablierte Einrichtungen geschieht ein automatischer Austausch und eine effiziente Kommunikation. Zusätzlich kommt es zu (1) Stärkung des Gesundheitswissens und der Gesundheitskompetenz von Schwangeren und Müttern bzw. Eltern (2) Psychosoziale Unterstützung von Frauen zur Stärkung und Förderung ihrer Handlungskompetenzen (3) Bildung von Netzwerken

Innovation in der Umsetzung - Wirksamkeit

Ist die Umsetzung der Projektidee einfallsreich, schöpferisch, kreativ und mutig?

Erzählcafés sind eine niederschwellige Methode und gehen über das bloße Vermitteln von Inhalten hinaus. Menschen empfinden es meistens als sehr angenehm über Erfahrungen zu sprechen. Wer erzählt, drückt aus, wie und was sie erlebt - wer erzählt vermittelt, was sie beschäftigt, reflektiert und dadurch werden mit einem Gegenüber neue Lösungsstrategien gefunden. In verschiedenen Bereichen hat sich diese Methode (und das dazugehörige Setting) für den niederschweligen Zugang zu gesundheitsrelevanten Themen bewährt: Arbeit mit älteren Menschen, Kindergarten, Schule aber auch Müttergruppen.

Welche Wirkungen können durch die soziale Innovation für wen beobachtet werden?

Die positive Wirkung kann auf zwei Ebenen beobachtet werden: Erstens → etablierte Einrichtungen werden auch nach dem Projekt von den Teilnehmer*innen aktiv aufgesucht. Zweitens → Rückmeldungen der Fragebögen lassen auf einen besseren Umgang in der Schwangerschaft und in der ersten Zeit mit dem Kind schließen. Zum Beispiel hat uns eine Teilnehmerin rückgemeldet „Meine Einstellung zu Kindern hat sich verändert. Bevor ich mich sehr ärgere versuche ich zu überlegen warum sie so gehandelt haben könnten. Ich versuche auch positive Verhaltensweisen zu sehen und sie dafür zu loben. Auch habe ich gelernt wie man mit Kleinigkeiten sehr vieles im Alltag verändern kann.“

Reagiert das Projekt auf geänderte Anforderungen zum Beispiel bei der Zielgruppe, der Problemstellung, den Rahmenbedingungen?

Durch die Methode des Erzählcafés wurde auf das Bedürfnis eines spezifischen und kultursensiblen Zuganges eine Antwort gesetzt. Vor jedem Modul werden die Rahmenbedingungen abgeklärt und der Ablauf organisatorisch wie inhaltlich daran angepasst – zum Beispiel: Erweiterung der Zielgruppe (Einbeziehung der Großeltern oder Frauen aus der Community beispielsweise) Anpassung der Zeit und Gruppengröße. Wichtig war möglichst passgenau auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen einzugehen.

Gibt es eine Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen / Kompetenzen / Berufsgruppen?

Die Intention des Projektes besteht einerseits darin ein gut koordiniertes Netzwerk aller im Bereich der „Frühen Kindheit“ tätigen Personen und Einrichtungen (aus Gesundheits- und Sozialwesen) zu entwickeln. Andererseits ist das Erzählcafé ebenso eine Kernintervention der „Familienbegleitung“, weil sie passgenaues Hilfsangebot im Sinne der Prävention und Gesundheitsförderung darstellt.

Innovation in der Außenwirkung – Beispielwirkung

Sowohl von den direkt kooperierenden Partnern (Durchführungsorte der Erzählcafés) als auch mit den erweiterten Partner (Weitervermittlung und/oder direkte Beteiligung in den Einheiten) werden durchwegs positive Rückmeldung gegeben: Frauen und Familien melden sich danach und trauen sich Angebote in Anspruch zu nehmen. Wunsch nach weiteren Angeboten werden deutlich ausgedrückt. Die große Zahl der Teilnehmerinnen (von Anfang an) bestätigt die Wirkung.

Wie ist das Projekt in lokale und regionale Umwelten integriert?

Die bewusste Implementierung in der jeweiligen Lebenswelt der (werdenden) Mütter und Familien legt den Grundstein für die Möglichkeit der Inanspruchnahme. Ein Kriterium der Niederschwelligkeit besagt, dass die Umsetzung im bekannten Umfeld die Chance erhöht die Zielgruppe zu erreichen.

Pflegt das Projekt den Dialog / die Kooperation mit anderen Institutionen / Organisationen?

Ebene 1 ist die Kooperation mit anderen Einrichtungen. Kooperationen mit Kindergärten mit hohem Migrationsanteil in Wien west; (soziale) Vereine aus dem türkischsprachigen Umfeld; Weiterführenden Institutionen, an die Frauen vermittelt werden können (Krankenhäuser, Gesundheitszentren, Psychosoziale Einrichtungen, etc.). Ebene 2 sind Stakeholder und Fördergeber bei denen die positive Durchführung regelmäßig rückgemeldet wird.

Werden andere Organisationen, Medien, FördergeberInnen, PolitikerInnen neugierig gemacht?

Werden neue Wege im Umgang mit der „Außenwelt“ gegangen?

Grundsätzlich erhält das Projekt große Wertschätzung und weckt Neugierde. Des Weiteren wird es regelmäßig als ein „best-practice“ Beispiel präsentiert.